

Zur lieben Erinnerung
an den auf dem Felde der Ehre gefallenen



Unterarzt

Dr. med. Josef Reckmann

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse
u. des Verwundeten-Abzeichens in Silber

* 21. Aug. 1916 zu Haltern (Westf.)

† 27. April 1942 zu Belgorod (Rußl.)

In seiner Heimat begann er sein Studium auf der Rektoratschule; in Beckum machte er 1935 sein Abitur. In einer Fliegerschule, im Arbeitsdienst und in einer Sanitätskompanie stellte er seine Kräfte dem Vaterlande zur Verfügung. Münster, Prag und Danzig sahen ihn als strebsamen Studenten. Die Seinen erfreute er zu Weihnachten 1941 mit dem gut bestandenen Staatsexamen und dem Dokortitel.

Sein Weg ging ins dunkle Rußland in ein Frontlazarett. Schon bald trafen ihn beim Einsatz tödbringende Granatsplitter. Im Lazarett in Belgorod, nordöstlich von Charkow, schloß er seine lebensfrohen Augen geeint mit seinem Gott und Heiland. Am Oktavtag vom Schutzfest des hl. Josef trugen Kameraden ihn mit allen militärischen und kirchlichen Ehren zu Grabe.

Durch seine Frohnatur eroberte er überall schnell die Herzen. „Uns

alle, die wir ihn kannten, hat sein Tod auf das Tiefste erschüttert" — so schreibt in seinem Abschiedsschreiben der Chef der Sanitätskompanie — „denn wir liebten und schätzten ihn als guten, einsatzbereiten Arzt und Kameraden. Auf einem verlorenen Posten, von dem niemand glaubte, zurückkommen zu können, ist er mir durch besondere Tapferkeit und Einsatzbereitschaft zum Wohle unserer Verwundeten aufgefallen.“

Strebsam und lebensbejahend, froh und fromm, steht er vor uns als echter Sohn seiner münsterländischen Heimat, treu seinem Gott, treu und ergeben bis in den Tod seinem Vaterland.

Wir danken Gott, daß Du unser warst, ja noch mehr, daß Du unser bist. Denn alles, was lebt, lebt dem lieben Gott, und wer immer heimgeht zu Gott, bleibt in der Familie!



Haltener Kreuz

Phot. Borgas

„Dein Tod sei mir unversiegliches
Leben Dein Kreuz ewige Glorie“